

PRESSEMITTEILUNG

WISAG veröffentlicht Ergebnisse des 12. Nachhaltigkeitsradars

Digital meets ESG: ein Dream-Team (noch) auf getrennten Wegen

Frankfurt am Main, den 25. Juli 2024 – Digitale Technologien bringen dem Immobilienbetrieb vielfältige Vorteile – auch in puncto Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen. Doch entsprechende Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsstrategien sind in Unternehmen zumeist nicht aufeinander abgestimmt. Beim Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) für eine nachhaltige Immobilienbewirtschaftung ist derzeit noch die größte Zurückhaltung erkennbar. Das sind wesentliche Ergebnisse des 12. Nachhaltigkeitsradars der WISAG Facility Service Holding SE. Die Studie hat die Zusammenhänge zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche untersucht.

Die Online-Umfrage richtete sich an Experten der Immobilienwirtschaft und stand unter dem Motto „Digital meets ESG: ein Dream-Team?“ Erste wesentliche Erkenntnis: Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsstrategien sind beim Gebäudebetrieb selten aufeinander abgestimmt. Nur jeder fünfte Studienteilnehmer ist der Ansicht, dass die Strategien in seinem Unternehmen eine Einheit bilden.

Vielfältige Vorteile durch digitale Technologien

Digitale Technologien können beim nachhaltigen Gebäudebetrieb wirkungsvoll unterstützen. Sie sorgen vor allem für mehr Effizienz – allen voran bei der Gebäudetechnik, aber auch bei Prozessabläufen. Des Weiteren unterstützen digitale Technologien CO₂-Einsparungen. Das Nachhaltigkeitsradar untersuchte auch, welche digitalen Technologien bereits zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Immobilien eingesetzt werden: An der Spitze stehen Ticketsysteme, gefolgt von Smart Metern sowie Sensorikkonzepten und Datenplattformen. Je anspruchsvoller oder

herausfordernder eine Technologie erscheint, umso verhaltener wird sie derzeit eingesetzt. KI bildet das Schlusslicht: Nur 17 Prozent der Studienteilnehmer setzen KI-basierte Technologien bereits für einen nachhaltigen Gebäudebetrieb ein. Nicht überraschend: Die größte Hürde bei der Nutzung digitaler Technologien für Green FM ist die fehlende Vernetzung von Gebäudedaten. 60 Prozent der Studienteilnehmer sehen das so.

Das „S“ (in ESG) zählt: Digital heißt auch sozial

Das Wohlbefinden der Mieter und Nutzer spielt eine wichtige Rolle in den Digitalisierungsstrategien von Immobilienunternehmen. Fast 70 Prozent der Teilnehmer messen diesem Aspekt einen spürbaren bis sehr hohen Einfluss bei. Das diesjährige Nachhaltigkeitsradar nimmt auch soziale Aspekte von Nachhaltigkeit – also das „S“ in ESG – unter die Lupe. Wie können digitale Technologien zur Gestaltung attraktiver Arbeitswelten beitragen? Dort punkten vor allem Technologien, die das Arbeiten flexibler und das Raumklima sowie die Beleuchtung angenehmer machen. Benefits, die keinen direkten Einfluss auf Arbeitsabläufe haben, stehen hingegen weiter unten auf der Rangliste – beispielsweise die Lieferung privater Bestellungen an den Arbeitsplatz.

In Bezug auf FM-Dienstleister macht das Nachhaltigkeitsradar deutlich, dass ihr Angebot an digitalen Lösungen künftig ihren Unternehmenserfolg bestimmen wird. Eine klare Mehrheit von 81 Prozent bejaht diese Aussage.

„Die Ergebnisse des Nachhaltigkeitsradars zeigen, dass digitale Technologien und ESG bei der Immobilienbewirtschaftung durchaus ein Dream-Team sein können. Dementsprechend werden FM-Dienstleister künftig verstärkt zu einem wichtigen Berater ihrer Kunden“, sagt Jens Schmidt, Leiter Nachhaltigkeit/ESG-Management bei der WISAG Facility Service Holding SE. Weil Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen jedoch noch zu wenig miteinander verzahnt sind, bleibe Potenzial auf der Strecke.

Die vollständigen Ergebnisse der Studie sind hier verfügbar:

www.nachhaltigkeitsradar.de

Die WISAG hat die Befragung zum 12. Nachhaltigkeitsradar von Mitte September bis Ende Oktober 2023 durchgeführt. Teilgenommen haben 271 Experten aus der Immobilienbranche.

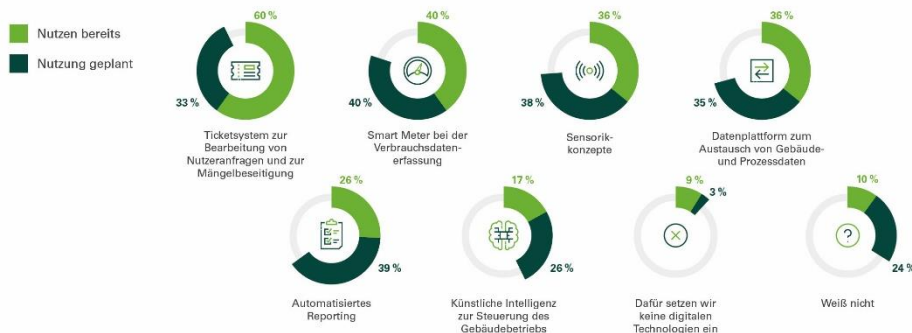
✓ Welche Vorteile haben Ihrer Ansicht nach digitale Technologien für einen nachhaltigen Gebäudebetrieb?



Zustimmung der Befragten (in Prozent), Mehrfachantworten waren möglich; n = 219

Digitale Technologien bringen dem nachhaltigen Gebäudebetrieb vielfältige Vorteile. Sie sorgen vor allem für mehr Effizienz – insbesondere bei der Gebäudetechnik, aber auch bei Prozessabläufen. Auf den dritten Platz schaffen es CO₂-Einsparungen. Quelle: WISAG

✓ Welche digitalen Technologien nutzen Sie bereits oder planen Sie künftig für eine nachhaltige Immobilienbewirtschaftung einzusetzen?



Zustimmung der Befragten (in Prozent), Mehrfachantworten waren möglich; n = 174

Je anspruchsvoller oder herausfordernder eine Technologie erscheint, umso seltener ist sie derzeit im Einsatz. Diese Tendenz ist klar erkennbar. KI bildet das Schlusslicht und steckt damit noch am häufigsten in den Kinderschuhen. Quelle: WISAG

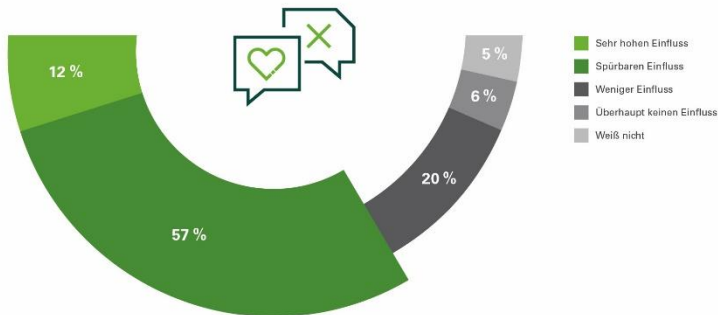
✓ Was sind die größten Herausforderungen bei der Nutzung digitaler Technologien für einen nachhaltigen Gebäudebetrieb?



Zustimmung der Befragten (in Prozent), Mehrfachantworten waren möglich; n = 188

Die fehlende Vernetzung von Gebäudedaten – das ist die mit Abstand größte Herausforderung bei der Nutzung digitaler Technologien beim nachhaltigen Gebäudebetrieb. Erstaunlich: Noch vor zeitlichen/personellen Engpässen zeigt sich das Datenschutzgesetz als zweitgrößter Hemmschuh. Quelle: WISAG

✓ Wie viel Einfluss hat das Wohlbefinden der Mieter/Nutzer auf Ihre Digitalisierungsstrategie?



Zustimmung der Befragten (in Prozent), nur eine Antwort war möglich; n = 182

Das Wohlbefinden der Mieter und Nutzer spielt eine wichtige Rolle in den Digitalisierungsstrategien von Immobilienunternehmen. Fast 70 Prozent der Teilnehmer messen diesem Aspekt einen spürbaren bis sehr hohen Einfluss bei. Quelle: WISAG

✓ Wie können digitale Technologien im Bereich der Immobilienbewirtschaftung zur Gestaltung attraktiver Arbeitswelten beitragen? Durch ...



Zustimmung der Befragten (in Prozent), Mehrfachantworten waren möglich; n = 177

Attraktive Arbeitswelten – dazu können digitale Technologien zweifelsohne beitragen. Dabei punkten vor allem Technologien, die das Arbeiten effizienter und angenehmer machen. Benefits, die keinen direkten Einfluss auf Arbeitsabläufe haben, stehen hingegen weiter unten auf der Rangliste. Quelle: WISAG

Presseservice:

Diese Meldung sowie weiteres Text- und Bildmaterial können Sie auf den [Presseseiten](#) der WISAG Facility Service im Internet unter www.wisag.de herunterladen.

Über die WISAG Facility Service – Spezialist für Immobilien:

Das Kerngeschäft der WISAG Facility Service sind technische und infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien: Facility Management, Gebäudetechnik, Gebäudereinigung, Sicherheit & Service, Catering, Garten- & Landschaftspflege sowie Consulting & Management. Die einzelnen Dienstleistungsbereiche zählen zu den jeweils wichtigsten Anbietern ihrer Branche. Für unterschiedliche Segmente bietet der Immobilienexperte spezielle Servicepakete an. So zum Beispiel für das Gesundheits- und Sozialwesen, für Handel und Logistik, für Hotels und für die Wohnungswirtschaft.

Mit mehr als 20.000 Kunden, rund 33.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1,366 Mrd. Euro im Jahr 2022 ist das Unternehmen einer der führenden Facility-Service-Anbieter in Deutschland. Das Unternehmen ist Teil der WISAG Gruppe, die mit rund 50.000 Mitarbeitern an mehr als 250 Standorten im In- und Ausland aktiv ist.

Kontakt WISAG:

WISAG Facility Service Holding SE
Stephanie Waltke
Unternehmenskommunikation
Herriotstraße 3, 60528 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 505044-711
E-Mail: stephanie.waltke@wisag.de
Website: www.wisag.de